

PREDIGT / SCHRITTE im Alltag

Datum: 19.03.2020
Predigt gehalten von : Daniel Heer, EGW Ostermundigen
Bibeltext/e: 2. Petrus 2, 6-9 / Rut 1,1 /
sowie 1. Mose 11 / 12 / 13 /14 und
besonders 19, 1-38

Predigttitle: **Lot der Gerechte – wie Gott ein verworrener und verdorbener Lebensweg zurück in seinen Heilsplan führt**, Gott schreibt auf krummen Wegen gerade!

Hauptgedanken zusammengefasst:

1. Lot der Gerechte – und die Frage nach unserer Gerechtigkeit und Rechtfertigung vor Gott

Lot gehörte, aus Gottes Sicht, warum auch immer, zu den Gerechten die zuerst aus der Stadt gerettet werden mussten bevor Gott sein Gericht über die Stadt kommen ließ. Ein Mensch sieht was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an. Es stimmt, dass Glaube Früchte tragen soll. Aber hüten wir uns aufgrund dessen was WIR sehen, zu verurteilen. Lot, seine Frau und ihre beiden Töchter werden als Gerechte (in Gottes Augen) vom Engel selbst an der Hand aus der Stadt geführt.

Obwohl ihre Umgebung so schrecklich war, und sie gemäß Petrusbrief Tag für Tag von dieser Situation gequält waren, waren sie doch zögerlich im Aufbruch. Was es die langsame Gewöhnung an diesen Zustand der sie veranlasste es irgendwie doch auszuhalten? War es die Angst, die wir vielleicht grad selbst auch verspüren. Die Angst gewohntes und bis anhin Normales loszulassen. Uns Christen geht Jesus selbst voran, er führt uns ebenso „an der Hand“ auf unseren Wegen. Lasst uns doch beten, bekennen wie es in einem Lied heisst: „*Nimm mini Hand und führ du mich, für du mich i dini Gägewart*“. Gott will dich gerade in dieser Situation an deiner Hand fassen und dich führen. Er gibt Sicherheit wo wir gegenwärtig Vertrautes verlassen und Neues einüben müssen.

Lot war ein Gerechter vor Gott, so lautet das Urteil Gottes über diesen Mann. Wenn wir von Außen sehen, so sehen wir viel viel, viel, viel fehlerhaftes, verdorbene und total verwerfliches!

Gerechtigkeit vor Gott schaut jedoch nicht zuerst auf unser einwandfreies Tun (oder das exakte Unterlassen von falschen Dingen). Gerechtigkeit vor Gott fragt nach unserm Stand: Ob wir in Frieden oder in Feindschaft mit Gott leben Bist du ein gerechter Mensch vor Gott?

Das können wir nur durch die Umkehr zu Christus und indem er uns zu einem neuen Menschen macht. Römer 5,1 schreibt: *Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch un-*

sern Herrn Jesus Christus. 2 Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird. “ Nur in Jesus, durch Gnade und durch Glaube allein sind wir gerecht gesprochen vor Gott – weil Christus unsere Gerechtigkeit ist.

Warum ich heute bei Lot beginne? Weil sich im Buch Rut ein ganz großer Bogen seines Lebens, mit einem verrückten und menschlich tragischem/traumatischem Verlauf schließt. Es ist ja wirklich kaum auszuhalten. Was könnte das Buch Rut mit Lot zu tun haben? Was in Rut 1,3 so als beiläufiger Satz steht, ist eine regelrechte „Bombe“, eine Schande par excellence: Sie Opha und Rut waren **Moabiterinnen**. Moabiter ist die Steigerung von „die Hinterletzten die es gibt!“

Wir wissen dass Elimelech aus dem Brothaus/ „Bethlehem“ wegen einer Hungersnot nach Moab flüchtete. Er fand dort Zuflucht.

(In Berlin gibt es einen Stadtteil Berlin-Moabit – der nach den Hugenotten so genannt wurde weil sie als Glaubensflüchtlinge dort Zuflucht fanden. Wie einst Elimelech in Moab).

Ob wir selbst, mit Christus in unserem Herzen heute auch zum „Zufluchtsort“ für Menschen in Not werden, sind?

Doch manch ein Israelit wäre damals aber wohl lieber verhungert als nach Moab zu reisen. Wer aber waren die Moabiter?

Sie waren den Israeliten ein Dorn im Auge, ein Gräuel. Sie verweigerten den Israeliten beim Durchzug aus der Wüste das Wasser und wurden von Gott bestraft. Balak, der König der Moabiter, bittet Bileam die Israeliten zu verfluchen. Gottes Hand hält ihn davon ab. Aber Bileam verrät dem Balak den wunden Punkt der Israeliten. Manche Versuchungen haben sich wohl auch bis heute kaum verändert. Die Schwäche von Männern für schöne Frauen und den damit einhergehenden Folgen. Abraham und Lot zogen einst gemeinsam nach Kanaan und beide waren so erfolgreich und wohlhabend, dass es unter den Knechten Streit gab. Abraham suchte den Weg der Einigung. Lot wählte seinen künftigen Aufenthaltsort, die grüne städtische Ebene, Abraham das karge Steppengebiet. Lot wurde im Zuge eines Eroberungskrieges zum Kriegsgefangenen (1.Mose 14) und Abraham geht hin mit seinen (318!) Knechten und befreite Lot mit Gottes Hilfe. Lot erlebte viel Not und Gottlosigkeit in Sodom. Sein ehrbarer Versuch, die Engel Gottes zu bewachen und zu bewahren, endet in einem riesigen riesigen familiären Fiasko! Allein durch Gottes Eingreifen kam es nicht zum gewalttätigen-sexuellen Übergriff. Lot erwies den Engeln Gastfreundschaft (lest mal Hebräer 13,2; und heute?) Lot stellt die Boten selbst über seine eigene Familie. Lot war bereit, Gott an die erste Stelle zu set-

zen, sogar über das Wohl seiner Töchter. Er bewahrte die Engel vor einem gewaltsamen sexuellen Übergriff und bot dafür seine ledigen Töchter an. Eine Bibelstelle die zu denken, reden gibt. Es stehen Fragen im Raum und unserm Herzen, die wir wohl nicht ganz lösen können. War es der Versuch ein großes Unrecht mit einem „kleineren“ zu verhindern? Aber es gelang nicht, so wie jedes Mal wenn wir eine Sünde mit einer andern Sünde bekämpfen. Menschen können eine Sünde nicht gutmachen indem sie eine kleinere zur „Linderung“ einsetzen! (Bsp. wenn wir homosexuell Lebenden mit unserer eigenen Überheblichkeit und Selbstgerechtigkeit begegnen). Unsere Sünde ist dann nicht kleiner wie die eines anderen Menschen und wir machen damit „die Situation“ nicht mit unsern Mitteln gerechter. War das Angebot Lots nur ein rhetorischer Schachzug weil er rechnete, dass die Männer seine Töchter nicht nehmen würden? Möglich!? – Ich weiß nicht so recht. Warum hat Lot seine Gäste mit einem Opfer retten wollen, indem er seine Töchter und nicht SICH zum Opfer geben wollte? Er wollte sich selbst retten in dem er andere „ans Messer“ liefert. Lot ist damit ein Mensch wie viele, vielleicht wie wir alle?! Wenn es uns ans Lebendige geht, retten wir lieber zuerst unsere Haut. Erinnern wir uns wie Jesus es für uns anders gemacht hat? ER hat nicht sein Leben geschont, sondern hingegeben damit wir nicht zu Grunde gehen! Damit wir vor Gottes Angesicht nicht zu Grunde gehen müssen. Das Ansinnen der Sodomitler, der Übergriff an Lots Gästen und Töchtern wird von Gott „ein Gräuel“ genannt. Worauf bezieht sich die Bezeichnung „Gräuel“? Auf die sexuelle Gewalt, auf den Gewaltakt oder auf die homosexuelle Art der Sexualität. Wäre denn die Vergewaltigung der Töchter im Gegensatz zur homosexuellen Vergewaltigung kein Gräuel? Bezieht sich „Gräuel“ auf eines oder auf beides?

Die Geschichte Lots geht weiter. Gott weist Lot einen Platz für seine Sicherheit zu – in den Bergen (Berge sind im AT „Wohnort Gottes“ – Heilsgeschichtliches geschieht oft auf Bergen – und dem Hügel Golgatha). Lot soll in Gottes Gegenwart fliehen. Dort/so soll Lot behütet leben. Er begehrt auf, „nein er möchte nicht in die Berge, denn es könnte ihn ein Stein treffen und er daran sterben“. Wie seltsam sind Menschen – sie fürchten sich in Gottes Nähe vor einem Stein und fliehen stattdessen in Städte dieser Welt. Gott lässt dem Lot die Wahl, auch uns. Wo gehst du hin? Das habe ich letzten Sonntag gefragt: zu Gott hin oder von Gott weg? Nicht die Geschwindigkeit auf dem falschen Weg ist entscheidend. Ob wir langsam oder schnell von Gott weggehen ist nicht entscheidend. Aber wer nicht ZU Gott hin ist, ist auf dem Weg VON Gott weg, auf dem Weg des Unglaubens, Ungehorsams, Untergangs und damit der Weg des Todes und nicht

des Lebens. Welche Dinge aus Sodom sollen wir verlassen, hinter uns lassen? Bist du bereit menschlich Vertrautes zu verlassen und neue Wege nach Gottes Gebot und Weisung zu gehen? Viele von uns singen (gern?): „So nimm den meine Hände“. Ja lassen wir uns führen gerade in Tagen in denen viel Unbekanntes, Unsicheres an uns herankommt. Es braucht unsere Entscheidungen ob wir den Weg und Platz annehmen den Gott uns bietet oder ob wir selbst sehen wollen. Gott nimmt uns beim Wort; wohl dem der Gottes Wort hört und tut.

2. Ursprung und Ausdruck eines gesegneten Lebens.

Zugegeben, Lot hatte ein verworrenes Leben – und doch heißt es „Gerechter vor Gott“. Das Leben von Lots Töchtern war auch traumatisiert. Sie versuchten für sich selbst zu sorgen, sich Recht zu verschaffen, ihre leibliche Zukunft und ihr leibliches Weiterbestehen zu erzwingen. Sie machen ihren Vater betrunken und verführen, missbrauchen ihn zum Inzest. Lot tappt gerade zweimal in dieselbe Falle. Der unkontrollierte Alkoholkonsum war gelinde gesagt „nicht förderlich“, sich so gehen zu lassen, dass er nicht mehr bei Sinnen war. Im Bund mit Adam und Eva war die Lebensaufgabe: „Seid fruchtbar und mehret euch“. Leibliche Kinder verstand man als DEN Ausdruck von Gottes Segen über dem Leben eines Menschen. Umgekehrt galt Kinderlosigkeit als Makel und Beweis eines von Gott nicht gesegneten, also in der Konsequenz „verfluchten“ Lebens. Die Töchter verwechseln Ursprung des Segens = Gott der Lebendige, und die Wirkung des Segens = leibliche Kinder. Lots Töchter wollen „Segen“ selbst hervorbringen indem sie auf falschem Weg Nachkommen erzwingen. Sie beten im Grunde nicht Gott als Schöpfer an, sondern huldigen „ihrer Fruchtbarkeit, ihre Fortpflanzung“ usw. und gleichen damit den fremden Völkern die Fruchtbarkeitsgötter anbeteten.

Aus diesem Inzest entstanden zwei Söhne, die Vater der Moabiter und Ammoniter. Verstehen wir nun, was dieser unscheinbare Satz bedeutet: „Rut die Moabiterin sagte zu Noomi: dein Gott soll auch mein Gott sein“! Es ist die Umkehr des Sünders, die „Demütigung“ unter Gottes Wille seit Generationen. Rut ist mit ihrem Verhalten ein Abbild der ganzen Heilsgeschichte. Diese Frau die umkehrt. Gott schenkt der Rut unerwartet und unverdient neue Zuwendung, Segenswirkung mit Versorgung, Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu Gottes Volk, gefolgt von leiblicher und viel später (mit Christus) geistlicher Nachkommenschaft (bis zu allen wiedergeborenen Christen heute!) Aus der leiblichen Nachkommenschaft der Moabiterin Rut, ist Jesus Christus geboren. Im NT ist es noch immer Gott der in und durch Jesus Christus Ursprung des Segens ist. Die neutesta-

mentlich vorrangige Segenswirkung ist dass durch Umkehr und Wiedergeburt Menschen zu Gotteskindern, dass wir zur Sohnschaft Gottes in Jesus Christus finden. Ausdruck eines gesegneten Lebens im neuen Testament ist zuerst und vor allem geistliche Sohnschaft. SO hat denn der Sohn Gottes uns Menschen die Möglichkeit gegeben, dass wir Gotteskinder werden in IHM. Darin ist Gottes Segen über allem zu erfahren; unabhängig und über die leiblichen Nachkommen hinweg.

Wie groß ist unser Gott der mit seinem Heilsweg zum Ziel kommt! Ein heiliger Gott der sich dem erbarmt der im Vertrauen auf seine Güte sich unter ihn „demütig“. Gottes Heilsplan erfüllte sich damals mit der Moabiterin bis heute, ja bis in Gottes Ewigkeit. Christus ist Gottes Segen in Person für unser Leben.

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. 4 Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe; 5 er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten“ (Epheser 1,3ff)

Bibelstellen:

2. Petrus 2,6-8 und hat die Städte Sodom und Gomorra in Schutt und Asche gelegt und zum Untergang verurteilt und damit ein Beispiel gesetzt für die Gottlosen in späteren Zeiten; 7 und hat den gerechten Lot errettet, dem die schändlichen Leute viel Leid antaten mit ihrem ausschweifenden Wandel. 8 Denn der Gerechte, der unter ihnen wohnte, musste alles mit ansehen und anhören und seine gerechte Seele von Tag zu Tag quälen lassen durch ihre unrechten Werke.

Römer 5,1 ff Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. 2 Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird. 3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, 4 Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, 5 Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. 6 Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. 7 Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er

vielleicht sein Leben. 8 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. 9 Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn gerettet werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind. 10 Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind. 11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

Epheser 1,3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. 4 Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe; 5 er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.